

ÖSTERREICHISCHE FREIWILLIGENSTRATEGIE

2023



Inhalt

Prozess und Arbeitsgruppe	2
Freiwilliges Engagement in Österreich	4
AUSGANGSLAGE	4
Verständnis von Freiwilligenarbeit	4
Freiwilligenland Österreich	5
Bedeutung des Freiwilligenengagements	6
Akteure und Aktivitäten der Freiwilligenpolitik.....	7
VERÄNDERUNGSPROZESSE	10
Bevölkerungsentwicklung.....	10
Arbeitswelt.....	10
Motive	11
PERSPEKTIVEN	13
Mission, Ziele und Maßnahmen der Österreichischen Freiwilligenstrategie	15
MISSION	15
ZIELE UND MASSNAHMEN.....	16
1. Vielfältiges freiwilliges Engagement in Österreich durch zeitgemäße Rahmenbedingungen erhalten und ausbauen	16
2. Ansehen und Anerkennung der Freiwilligenarbeit erhöhen.....	24
3. Beiträge der Freiwilligenarbeit zum Gemeinwohl in den unterschiedlichsten Bereichen erleichtern	28
Literaturverzeichnis	33
Glossar	34

Prozess und Arbeitsgruppe

Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Erstellung der Freiwilligenstrategie 2023 wurde am 25.02.2022 vom Freiwilligenrat beschlossen. Dabei wurden alle Mitglieder zur Mitarbeit eingeladen.

Am 04.05.2022 wurde die erste Arbeitsgruppensitzung durch Mag. Anton Hörting (*Abteilungsleiter der Fachabteilung V/A/6 – Seniorenpolitische Grundsatzfragen und Freiwilligenangelegenheiten*) mit 21 Teilnehmer:innen aus verschiedenen Bereichen der Verwaltung und Zivilgesellschaft im Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz eröffnet.

Unter der weiterführenden Leitung von Mag. Christoph Angster (BMSGPK - V/A/6) wurden in acht Arbeitsgruppensitzungen bis Ende November 2022 die Eckpunkte der Österreichischen Freiwilligenstrategie erarbeitet.

Die siebente Arbeitsgruppensitzung am 17.11.2022 wurde als *erweiterte Runde* mit zusätzlich nominierten Organisationen der Zivilgesellschaft abgehalten. Dabei wurde ein erster Gesamtentwurf vorgestellt und in drei thematischen Arbeitsgruppen dessen Inhalte reflektiert, kommentiert und weiterentwickelt.

Auf dieser Basis wurde in der abschließenden, achten Arbeitsgruppensitzung am 23.11.2022 ein Konsens aller Stakeholder für einen finalen Entwurf zur Vorlage vor dem Österreichischen Freiwilligenrat hergestellt.

Mitglieder der Arbeitsgruppe Freiwilligenstrategie

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs	Elia	Meier
Bundes-Arbeiterkammer	Hannes	Schneller
Bundesjugendvertretung	Maria	Lettner
Bundeskanzleramt	Erich	Pauser
Bundesministerium für Inneres	David	Schitton
Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie	Mariela Anna	Bartosch Wagner
Bundesministerium für Landesverteidigung	Christoph	Moser
Caritas Austria	Gregor	Jakob-Feiks
Hilfswerk Österreich	Martin	Oberbauer
Interessensgemeinschaft Freiwilligenzentren Österreich	Petra	Pongratz
Interessenvertretung Gemeinnütziger Organisationen	Franz Alexandra	Neunteufl Grabher
Jugend-Umwelt-Plattform JUMP	Verena Barbara	Hlawinka Höhl
Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs	Genoveva Wolfgang	Brandstetter Kellner
Österreichische Bundes-Sportorganisation	Christian Gerd	Gormász Bischofter
Österreichischer Gemeindebund	Kathrin	Wildpert
Österreichisches Rotes Kreuz	Johannes	Guger
Sprecherin der SPÖ im Parlament für Freiwilligen- und Einsatzorganisationen	Elisabeth	Feichtinger
Verbindungsstelle der Bundesländer	Christoph Michael	Kutzer Lederer

Jugend Eine Welt - Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit	Sophia	Stanger
--	--------	---------

Zusätzlich nominierte Organisationen der erweiterten Arbeitsgruppe

Alpenverein	Christian	Schreiter
Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs, Landesverband Wien	Ruth	Baumrock
Behindertensportverband	Matthias	Bogner
BirdLife	Gábor	Wichmann
Das Freiwillige Sozialjahr	Elisabeth	Marcus
Freiwilligenpartnerschaft Tirol	Andrea	Fink
Global 2000	Martin	Wittner
Interessensgemeinschaft Freiwilligenzentren Österreich	Magdalena	Plöchl
Katholische Jungschar	Sigrid	Kickingereder
Land Salzburg - Servicestelle Ehrenamt	Christina Silvia	Geitner Baker
Pfadfinderinnen und Pfadfinder Österreichs	Markus	Höckner
Sportunion Österreich	Sebastian	Immler
Sportverband Österreichs	Florian	Sedy
Volkshilfe Wien	Paul	Dickinger
	Christof	Berthold

Freiwilliges Engagement in Österreich

AUSGANGSLAGE

Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement haben in Österreich eine lange Tradition. Sie sind Teil der gemeinsamen Identität des Landes und seiner Bevölkerung. Die Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement spielen für seine Entwicklung und Ausgestaltung eine wichtige Rolle. Sie haben ihre rechtlichen Wurzeln im Staatsgrundgesetz 1867. Mit dem 2012 beschlossenen Freiwilligengesetz hat Österreich wichtige Grundlagen zur rechtlichen Absicherung, Unterstützung und Weiterentwicklung des Freiwilligensektors geschaffen.

Verständnis von Freiwilligenarbeit

Das Freiwilligengesetz hat erstmals auch eine rechtliche Definition von Freiwilligenengagement vorgenommen. Freiwilligenengagement liegt laut § 2 Freiwilligengesetz (*BGBI. I 17/2012*) vor, wenn natürliche Personen

1. freiwillig Leistungen für andere,
2. in einem organisatorischen Rahmen,
3. unentgeltlich,
4. mit dem Zweck der Förderung der Allgemeinheit oder aus vorwiegend sozialen Motiven und
5. ohne dass dies in Erwerbsabsicht, aufgrund eines Arbeitsverhältnisses oder im Rahmen einer Berufsausbildung, erfolgt

erbringen.

Als freiwilliges Engagement gelten auch Maßnahmen zur persönlichen und fachlichen Aus- und Fortbildung, die für Freiwilligenorganisation und Umsetzung der freiwilligen Tätigkeit erforderlich sind. Weiters gilt als freiwilliges Engagement auch die Teilnahme am Europäischen Solidaritätskorps und an nationalen und internationalen Freiwilligendiensten.

Freiwilliges Engagement wird einerseits im Rahmen von Vereinen, Organisationen erbracht (*formelles Freiwilligenengagement*), wobei hier zwischen dem Ehrenamt und anderem freiwilligen Engagement unterschieden werden kann. Zu einem Ehrenamt wird man in Regel gewählt bzw. berufen. Ein Ehrenamt ist mit bestimmten, klar definierten Aufgaben verbunden und erfolgt über einen längeren Zeitraum. Freiwilliges Engagement ist oft an einen bestimmten Anlass verknüpft und zeitlich flexibler.¹ Zum anderen engagieren sich außerhalb von Institutionen und festen Organisationsstrukturen Personen oder Gruppen freiwillig. Diese „informelle Freiwilligenarbeit“, die sog. Nachbarschaftshilfe, ist klar von der unentgeltlichen Tätigkeit im eigenen Haushalt oder Familie abzugrenzen.

¹ Lamprecht et al. 2020: Freiwilligenmonitor Schweiz 2020 S. 27

Freiwilligenland Österreich

Österreich ist ein Freiwilligenland. Freiwilliges Engagement prägt die Gesellschaft.

- Rund 3,72 Millionen Menschen über 15 Jahren engagieren sich in vielfältiger Weise wöchentlich rund 24 Millionen Stunden aktiv in Vereinen, Organisationen, Bürgerinitiativen, selbst organisierten Projekten oder in der Nachbarschaftshilfe².
- Wichtige Handlungsfelder sind u.a. Katastrophenhilfe, Kultur, Umwelt, Religion, Soziales, Politik, Gemeinwesen, Bildung und Sport (*siehe Abbildung 1*).

FORMELLES FREIWILLIGES ENGAGEMENT NACH BEREICHEN

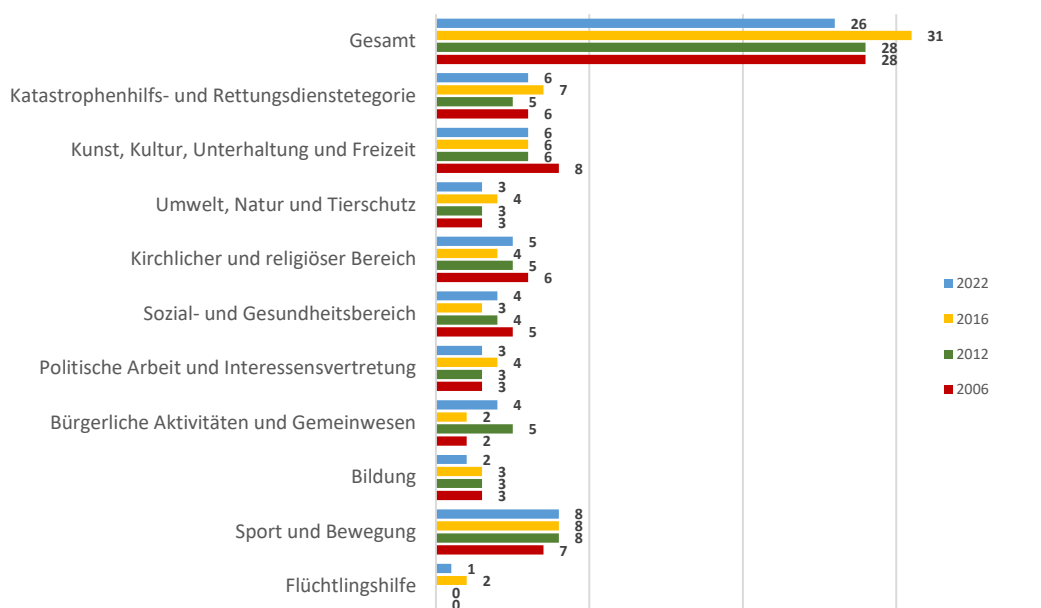


Abbildung 1 Formelles Freiwilliges Engagement nach Bereichen (IFES, 2016 & Statistik Austria 2022³)

- Die Beteiligungsquote am gesamten Freiwilligenengagement ist bei Frauen und Männern annähernd deckungsgleich. Jeweils knapp die Hälfte (46 Prozent) übt entweder im formellen oder im informellen Bereich Freiwilligentätigkeiten aus.
- Die Beteiligung am Freiwilligenengagement ist bei allen Altersgruppen hoch. Bereits bei den unter 30-Jährigen leisten 43 Prozent formelle oder informelle Freiwilligentätigkeiten. Dieser Anteil steigt bis hin zu den 70-Jährigen in jeder Altersgruppe kontinuierlich an. Die mit Abstand höchste Beteiligungsquote (57 Prozent) weisen die 60- bis 69-Jährigen auf - die sich auch nach Ende ihrer Erwerbsarbeit mit gemeinnützigen Aktivitäten einbringen.
- Das formelle freiwillige Engagement in Organisationen und Vereinen deckt in Österreich vielfältige gesellschaftliche Bereiche ab, wobei die vergleichsweise höchsten Anteile auf die Sektoren Sport und Bewegung (8 Prozent), auf Katastrophen- und Rettungsdienste (7 Prozent), auf den Bereich Kunst bzw. auf das

² Statistik Austria, 2022: Freiwilliges Engagement in Österreich

³ Die Daten der Statistik Austria wurden nach dem Berechnungsschlüssel der IFES Daten neu interpretiert, um diese vergleichbar zu machen.

kulturelle Zusammenleben (6 Prozent) sowie auf Sozial- und Gesundheitsdienste (5 Prozent) entfallen. Annähernd ebenso hoch fallen die Anteile bei Umweltthemen (4 Prozent) und im kirchlichen bzw. religiösen Umfeld (4 Prozent) aus. Insgesamt sind 31 Prozent der Freiwilligen in Vereinen und Organisationen engagiert.⁴

- Drei von zehn Personen leisten in Österreich informelle Freiwilligentätigkeit außerhalb des eigenen Haushaltes. Auch das informelle gemeinnützige Engagement betrifft viele Bereiche. Die vergleichsweise höchsten Anteile entfallen auf das Erledigen von Hausarbeiten (12 Prozent) und auf handwerkliche Tätigkeiten, die man für andere ausführt (9 Prozent).

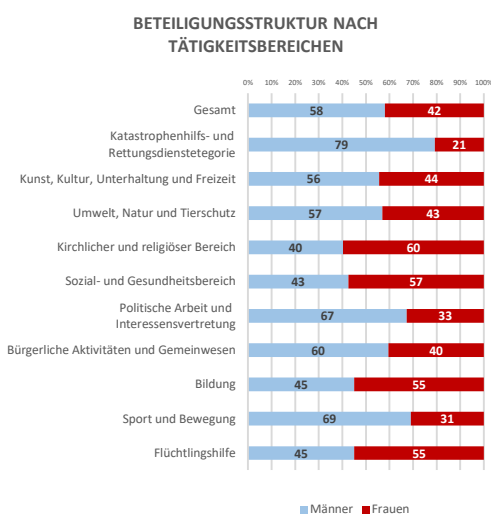


Abbildung 2 Beteiligungsstruktur nach Tätigkeitsbereichen (Statistik Austria, 2022)

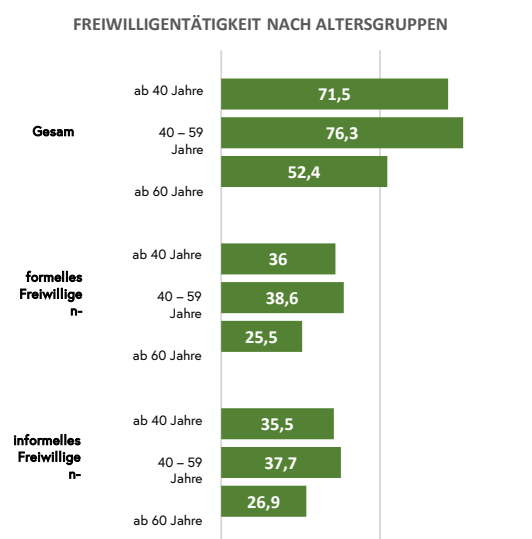


Abbildung 3 Freiwilligentätigkeit nach Altersgruppen (Statistik Austria, 2022)

Bedeutung des Freiwilligenengagements

Freiwilliges Engagement hat für Menschen, Gesellschaft und Staat vielfältige Bedeutung. Ein gemeinsamer Nenner ist jedoch die historisch gefestigte Tatsache, dass das österreichische Sozialgefüge so wie wir es heute kennen, ohne freiwilliges Engagement nicht existieren würde. Menschen, die freiwillig ihre Zeit und ihr Können einem gemeinschaftlichen Interesse zur Verfügung stellen, tragen essentiell zum friedlichen Zusammenhalt unserer Gesellschaft bei und stärken direkt und indirekt unsere demokratischen Strukturen auf verschiedenen Ebenen.

- **Auf individueller Ebene** schafft Freiwilligenengagement etwa persönlichen Mehrwert durch neue Erfahrungen, neue Fähigkeiten, Anerkennung und Wertschätzung. So sind die freiwillig Engagierten großteils im Einsatz, *um anderen zu helfen, um etwas Nützliches für das Gemeinwohl beizutragen und weil es Spaß macht.*⁵ Freiwilligkeit ist zudem ein wichtiges individuelles Lernfeld und zentraler Bestandteil der non-formalen und informellen Bildung. Die durch entsprechende Ausbildungen, aber auch durch die

⁴ BMSGPK, 2019: Dritter Freiwilligenbericht, S.32

⁵ BMSGPK, 2019: Dritter Freiwilligenbericht, S.60

Freiwilligentätigkeit selbst erworbenen Kompetenzen sind auch in anderen Bereichen, nicht zuletzt auch am Arbeitsmarkt, von großer Bedeutung.

- **Auf der gesellschaftlichen Ebene** fördert freiwilliges Engagement gesellschaftlichen Zusammenhalt und Lebensqualität. Freiwilligkeit ergänzt zudem professionelle, sozialstaatlich finanzierte Leistungen und trägt so zur Deckung von Bedürfnissen von Menschen bei.
- In spezifischen Bereichen ist **freiwilliges Engagement *systemrelevant***, wie etwa an den Leistungen der Blaulichtorganisationen (*Freiwillige Feuerwehren, Rettungsdienste*) deutlich wird. Diese leisten über 80 Prozent aller entsprechenden Einsätze, wie beispielsweise bei Brandeinsätzen, Hochwassermaßnahmen, Krankentransporten oder Verkehrsunfällen. Die Finanzierung eines professionalisierten Blaulichtsystems würde den Staat vor große finanzielle Herausforderung stellen. Auch in anderen Bereichen ist Freiwilligenengagement in seiner Gesamtheit relevant für das Funktionieren unserer Systeme, etwa für mehr Gesundheit durch sportliche Betätigung oder für die Umwelt mit Blick auf intakte Ökosysteme. Organisationen und Vereine leisten in Krisensituationen durch die Aktivierung ihrer etablierten Strukturen und Netzwerke einen wichtigen Beitrag zur Resilienz unserer Gesellschaft.
- **Ökonomisch betrachtet** entsprechen die Aktivitäten aller Freiwilligen in Österreich nach aktuellen Schätzungen einer wirtschaftlichen Leistung in der Höhe von sieben bis zehn Milliarden Euro pro Jahr. Um die steigende Bedeutung von gemeinnütziger, zivilgesellschaftlicher und freiwilliger Arbeit sichtbar zu machen, ist eine Abbildung in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) notwendig. Die vom BMSGPK beauftragte Einrichtung eines Satellitenkontos für den Non-Profit Sektor in der VGR durch die Statistik Austria soll bisher noch unzureichend erfasste Informationen über ehrenamtliches Engagement, Beschäftigungszahlen, Spenden, Umsätze und der Wertschöpfung im Non-Profit Sektor bereitstellen.

Akteure und Aktivitäten der Freiwilligenpolitik

Die Bedeutung und den Stellenwert von freiwilligem Engagement in Österreich sichtbar zu machen, ist ein wichtiges Handlungsfeld der Freiwilligenpolitik. Diese gestaltet einerseits Rahmenbedingungen für die Entfaltung von freiwilligem Engagement und dessen Strukturen. Andererseits fördert sie zahlreiche Projekte, Vereine und Organisationen, die von freiwilligem Engagement getragen werden bzw. Möglichkeiten dazu anbieten. In diesem Zusammenhang waren vor allem die Etablierung des Bundesgesetzes zur Förderung von freiwilligem Engagement 2012 sowie des damit einhergehenden Anerkennungsfonds für Freiwilliges Engagement wichtige Meilensteine. Weil freiwilliges Engagement wie viele andere Bereiche vielfältigen Veränderungsprozessen unterliegt (*siehe unten*), ist die Freiwilligenpolitik in Österreich ein Politikbereich, der laufend weiterentwickelt wird. Dies spiegelt sich unter anderem auch in einer laufend weiterentwickelten Rechtsgrundlage mit mehreren Novellierungen des Freiwilligengesetzes wider. Beispielhafte bundesweite Initiativen zur Weiterentwicklung der Freiwilligenpolitik sind:

Das **Sozialministerium** hat 2022 die Statistik Austria beauftragt, eine Datenerhebung zum Freiwilligen Engagement in Österreich zu erstellen, dessen Ergebnisse hier als Grundlage für die Freiwilligenstrategie herangezogen wurden. 2021 wurde außerdem eine wissenschaftliche Evaluierung des Freiwilligengesetzes durch das NPO-Institut der Wirtschaftsuniversität Wien durchgeführt.⁶ Die Ergebnisse der Evaluierung zeigen, dass das Freiwilligengesetzes zur Schaffung von Standards für die Sicherung der Qualität im Freiwilligenbereich sowie mehr Rechtssicherheit für Freiwillige und Organisationen beigetragen hat. Dennoch konnte auch sichtbar gemacht werden, dass die Förderung des freiwilligen Engagements ein laufender Prozess ist und Weiterentwicklungsbedarf vorhanden ist. Zusätzlich wurde 2021 die Interessenvertretung Gemeinnütziger Organisationen (IGO) damit beauftragt, in einem Beteiligungsprozess („freiwilligenpolitik.mitgestalten.jetzt“) Ideen und Handlungsempfehlungen für die gesetzliche Weiterentwicklung zu erarbeiten. Die Ergebnisse wurden von der IGO und dem Sozialministerium im Juni 2022 vorgestellt. Dabei wurde hervorgehoben, dass Freiwilligenarbeit eine materielle Infrastruktur und professionelle Organisation bzw. Koordination erfordert. Dafür seien Strukturförderungen, eine Reduzierung bürokratischer Hürden sowie eine Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Ländern und Bund notwendig.⁷ Weiters wurde ein steuerlicher Freibetrag für Ausgaben im Rahmen des ehrenamtlichen Engagements und eine österreichweite automatische Versicherung für freiwillige Tätigkeiten empfohlen.

Das **Parlament** hat zudem 2021 die bereits erwähnte Initiative „Zukunft für das Ehrenamt“ ins Leben gerufen, um das Ehrenamt vor den Vorhang zu holen und neue Erkenntnisse rund um freiwilliges Engagement zu erarbeiten. Neben zahlreichen Handlungsempfehlungen wurde vor allem das Verbesserungspotential der Basisfinanzierung für Organisationen hervorgehoben und das vermehrte Einbeziehen von Schulen als wichtig erachtet.

Der **Österreichische** Freiwilligenrat hat eine wichtige Beratungsrolle im Rahmen des fachlich zuständigen Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz inne. Dieses im Freiwilligengesetz festgeschriebene Gremium besteht aus Vertreter:innen des Bundes, der Länder, der Städte und Gemeinden, der Sozialpartner, der politischen Parteien sowie aus Vertretungen aller wesentlichen Bereiche der Freiwilligentätigkeiten und leistet wertvolle Beratung, Vernetzung und Interessenvertretung zur Weiterentwicklung der Freiwilligenpolitik. Der aktuell vorliegende Entwurf einer Freiwilligenstrategie ist das Ergebnis einer vom Freiwilligenrat initiierten Arbeitsgruppe, welche aufbauend auf den Ergebnissen der Parlamentsinitiative „Zukunft für das Ehrenamt“, dem Beteiligungsprojekt der Interessenvertretung Gemeinnütziger Organisationen „freiwilligenpolitik.mitgestalten.jetzt“ sowie der „Wissenschaftlichen Evaluierung des Bundesgesetzes zur Förderung von freiwilligem Engagement“ des Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship der WU Wirtschaftsuniversität Wien diese Strategie erarbeitet hat.

Der **Digitale Freiwilligenpass** ist eine komplementäre Serviceleistung für Freiwillige und Organisationen, welche parallel zum klassischen „Freiwilligenpass“ auf www.freiwilligenpass.at angeboten wird. Mittels Chat-Funktion können Freiwillige in Zusammenarbeit mit Mitarbeiter:innen ihrer jeweiligen Organisationen „Nachweise für Freiwillige Tätigkeiten“ ausstellen lassen und zusätzlich im digitalen Freiwilligenpass speichern. In einer Kooperation zwischen dem BMSGPK und der Johannes-Kepler-

⁶ Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship der WU Wirtschaftsuniversität Wien, 2022: (https://www.freiwilligenweb.at/wp-content/uploads/2022/04/NPOSE-Kompetenzzentrum_Evaluation-Freiwilligengesetz_Endbericht.pdf)

⁷ vgl. IGO 2022: (<https://freiwilligenpolitik.mitgestalten.jetzt/processes/Prozessinformation/fj/10/>)

Universität soll ein weiterführendes System entwickelt werden, welches zusätzliche Analysetools sowie eine Vernetzungsmöglichkeit für Organisationen und Freiwillige bietet. Mittels „Gamification“ sollen Anreize für Benutzer:innen geschaffen sowie Projekte detailliert organisiert und analysiert werden können.

Der **Leitfaden für Curricula von Lehrgängen für Verantwortliche in der Arbeit mit Freiwilligen** wurde vom Sozialministerium zur Verfügung gestellt, um die Ausbildung von Verantwortlichen im Freiwilligenengagement auf eine einheitliche Basis zu stellen und ein möglichst hochstehendes Niveau im Freiwilligenengagement, insbesondere eine gute Begleitung und Betreuung auf hohem fachlichem Niveau zu sichern. Lehrgänge für die Aus- und Weiterbildung von Freiwilligenkoordinator:innen werden in den meisten Bundesländern angeboten und sollen im Rahmen der Zielesetzung der vorliegenden Freiwilligenstrategie weiter ausgebaut und forciert werden.

Das Format der **Freiwilligenmesse** ist seit 2012 fixer Bestandteil des österreichischen Freiwilligensektors. Seit einem Jahrzehnt kommen alleine in Wien jährlich bis zu 200 Organisationen zusammen und treten mit tausenden Interessierten in Kontakt. Auch in Niederösterreich, Oberösterreich und Tirol entwickelten sich die Freiwilligenmessen zur Erfolgsgeschichte. Um künftig noch mehr Menschen – gerade in der nachberuflichen Lebensphase - zu erreichen, sollen weitere Bundesländer zum Abhalten von Freiwilligenmessen gewonnen werden. Freiwilligenmessen sollen online und in Präsenz weiterentwickelt werden.

Zu den bereits etablierten Aktivitäten ist im Regierungsprogramm 2020 - 2024 die Vergabe eines **Staatspreises für Freiwilliges Engagement** festgehalten. Dieser soll erstmals 2023/2024 vergeben werden. In unterschiedlichen Kategorien (*mögliche Kategorien sind: Corporate Volunteering, Bildung, Jugend, Freiwilligen-Management, Nachhaltigkeit, Partizipation, Generationen, Innovation, Migration, Inklusion, Zivilschutz*) sollen Projekte mit dotierten Preisen ausgezeichnet werden. Mit dem Staatspreis bzw. der damit verbundenen Informationen dafür sollen das Ehrenamt und der Freiwilligensektor öffentlich aufgewertet werden (*siehe auch Ziel 22, Maßnahme: Staatspreis für Freiwilliges Engagement*).

VERÄNDERUNGSPROZESSE

Freiwilliges Engagement unterliegt vielfältigen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder kulturellen Veränderungsprozessen. Auch externe Umstände, wie Krisensituationen, haben Auswirkungen darauf, ob und in welchem Ausmaß Freiwilligenengagement in unterschiedlichen Bereichen praktiziert wird. Die Auseinandersetzung mit strukturellen Veränderungsprozessen und Entwicklungsdynamiken ist für die strategische Weiterentwicklung des gesamten Freiwilligenbereichs und insbesondere der Freiwilligenpolitik von großer Bedeutung, um das quantitative und qualitative Niveau des Engagements in Österreich aufrechterhalten bzw. weiter ausbauen zu können. Nachfolgend werden zentrale Veränderungsprozesse mit Blick auf mögliche Auswirkungen auf Freiwilligenengagement in Österreich skizziert.

Bevölkerungsentwicklung

Wie in zahlreichen anderen europäischen Ländern wird die demografische Entwicklung in Österreich einen wachsenden Anteil an älteren Menschen bringen, während der Anteil jüngerer Menschen abnimmt⁸. Dies bedeutet einerseits einen steigenden Anteil an älteren Personen, die Unterstützungsbedarf haben, andererseits aber auch einen steigenden Anteil von älteren Personen, die über Unterstützungspotenziale verfügen. Erhebungen für den Freiwilligenbericht 2019 dokumentieren, dass nicht nur die Gruppe der Jugendlichen, sondern auch die Gruppe der über 60-Jährigen eine starke Beteiligung am Freiwilligensektor aufweist. Die demografische Entwicklung erfordert es somit, insbesondere ältere Menschen mit entsprechenden Potenzialen zu Freiwilligenengagement zu motivieren. Auch die Zuwanderung nach Österreich bringt neue potenzielle Freiwillige, die gezielt adressiert werden müssen. Künftige Freiwilligenpolitik muss daher generationsübergreifend, inklusiv und divers ausgerichtet sein.

Arbeitswelt

Für den Freiwilligensektor ambivalente Entwicklungsdynamiken lassen sich auch mit Blick auf die Arbeitswelt feststellen. Neben der Notwendigkeit der Abgrenzung von Freiwilligenengagement zur Verhinderung von Missbrauch („*unfreiwillig unbezahlte Arbeit*“) ziehen strukturelle Veränderungen am Arbeitsmarkt Handlungsbedarf nach sich. Der sich in Österreich verschärfende Fach- und Arbeitskräftekräftemangel wird u.a. die Mobilisierung spezifischer Gruppen für den Arbeitsmarkt erfordern (*Teilzeitarbeitskräfte, ältere Arbeitskräfte*), die auch für den Freiwilligensektor von Bedeutung sind. Während einerseits die Bewertung informell (*etwa im Freiwilligenengagement*) erworbener Kompetenzen in Recruiting- und Auswahlverfahren zunehmend thematisiert wird, sind für Arbeitgeber:innen Ausfälle von Fachkräften aufgrund deren freiwilligen Engagements (z.B. *bei Blaulichtorganisationen*) eine große Herausforderung. Die Vereinbarkeit von Beruf und Freiwilligenarbeit wird an Bedeutung gewinnen, weshalb verstärkte Bemühungen sowie eine Sensibilisierung der relevanten Stakeholder (*Sozialpartner, AMS, Kammern & Industriellenvereinigung*) notwendig ist. Auch die ökonomische Leistbarkeit von freiwilligem Engagement ist in Zusammenhang mit Veränderungen der Arbeitswelt eine zunehmend sichtbar werdende Herausforderung.

⁸ Eurostat, 2022 (<https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/population-demography>)

Von Bedeutung für die Zukunft des Freiwilligenengagements ist aber auch der Trend zum „Corporate Volunteering“: Unternehmen bieten ihren Mitarbeiter:innen dabei die Möglichkeit, freiwillig während der Arbeitszeit in einer Organisation mitzuarbeiten. Dies kann bei entsprechenden Rahmenbedingungen den Weg zu mehr Engagement bzw. zu neuen Freiwilligen eröffnen.

Motive

Der Strukturwandel der Motivlagen des Freiwilligenengagements weg von traditionellen Pflicht- hin zu Selbstverwirklichungswerten ist seit Jahrzehnten⁹ zu beobachten. Es wird zunehmend sichtbar, dass sich Motivationsveränderungen von gesellschaftlichen hin zu persönlichen Interessen verschieben. Dabei zeigt sich, dass ältere und jüngere Freiwillige oft ähnliche Motive haben. Das Anliegen, *etwas dazu zu lernen* ist vor allem für Jüngere ausschlaggebend sich zu engagieren. Freiwilliges Engagement dient in gewissen Bereichen auch zur beruflichen Orientierung. Motive für Engagement, wie *das Erreichen selbst gesteckter Ziele* oder *aktiv bleiben* gewinnen bei Älteren weiter an Bedeutung. Bei jüngeren Menschen wird vermehrt das Verlangen nach einem *Ausgleich* durch freiwilliges Engagement festgestellt¹⁰.

Mit der Veränderung der Motivlagen in allen Altersgruppen wachsen auch die individuellen Anforderungen an Freiwilligentätigkeiten. Dies erfordert eine entsprechende Ausrichtung des Angebots und der Rahmenbedingungen von Freiwilligenarbeit.

Einen weiteren relevanten Trend in diesem Zusammenhang stellen „neue Formen der Freiwilligenarbeit“ dar, darunter projektbasiertes freiwilliges Engagement, bei dem sich Freiwillige nur für ein spezielles Projekt oder Event zur Verfügung stellen. Dazu zählen zum Beispiel große Kongresse und Sportveranstaltungen, wie Special Olympics, Sport Austria Finals oder Österreichische Staatsmeisterschaften, die ohne „Volunteers“ kaum mehr umsetzbar wären.

Zudem gewinnt auch das Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund an Bedeutung, wie eine Studie des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) zeigt. Darin wird beschrieben, dass ein zentraler Beweggrund, sich freiwillig zu engagieren, die Möglichkeit ist, mehr über das Leben in Österreich zu erfahren, persönliche Kontakte zu knüpfen und einen Platz in der Gesellschaft zu finden, ist. Durch Kontakte mit österreichischen Freiwilligen möchten Zuwander:innen ihre Sprachkenntnisse vertiefen.¹¹ Die Studie zeigt auch die Wichtigkeit von Deutschkenntnissen auf. Sprachliche Barrieren sind Hindernisse beim Finden geeigneter Tätigkeiten und potenzieller Freiwilliger.¹²

Digitale Transformation

Die Digitalisierung und die damit entstandene „Plattformökonomie“, in der Angebot und Nachfrage nach Produkten oder Leistungen digital zusammengeführt werden, prägen nicht nur die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung, sondern zunehmend auch das freiwillige Engagement. Informationen über Einsatzfelder für Freiwillige oder

⁹ Ueltzhöffer Jörg/Ascheberg Carsten, 1996: Engagement in der Bürgergesellschaft. Die Geislingen-Studie

¹⁰ BMSGPK, 2019: Dritter Freiwilligenbericht, S.35. und vgl. Verein Freiwilligenmesse, 2021: Corona-Umfrage

¹¹ More-Hollerweger et al. 2022: Freiwilligenarbeit von Menschen mit Migrationshintergrund (<https://www.integrationsfonds.at/mediathek/mediathek-publikationen/publikation/oeif-forschungsbericht-freiwilligenarbeit-von-menschen-mit-migrationshintergrund-14277/>)

¹² Vgl. More-Hollerweger et al. 2022

Freiwilligeninitiativen werden nicht zuletzt seit der COVID-19 Pandemie vermehrt über digitale Plattformen angeboten und stellen Alternativen bzw. Ergänzungen zu Angeboten von etablierten Freiwilligenorganisationen dar. Durch digitale Angebote kann zeit- und ortsunabhängig eine größere Anzahl an Zielgruppen erreicht und die Kommunikation gezielter und kostengünstiger gestaltet werden. In diesem Zusammenhang stellt auch die Umsetzung einer „digitalen Servicestelle“ für Freiwillige und Organisationen eine wichtige Weiterentwicklung dar (*siehe auch Ziel 19, Maßnahme: Freiwilligenweb durch eine Service- und Kompetenzstelle erweitern*).

Beim „*Virtual Volunteering*“ stellen Freiwillige ihre digitalen Fähigkeiten Organisationen oder Projekten frei zur Verfügung. Eine formelle Bindung an eine Organisation ist dabei nicht vorausgesetzt. Eine Sonderform davon ist das „*Micro-Volunteering*“. Dabei handelt es sich um freiwilliges Engagement welches *kurzfristig, ohne großen Zeitaufwand und unverbindlich* erledigt werden kann. Zudem werden Formate wie *Crowdsourcing*, die *Nutzung offener Daten* oder *Crowdfunding* eingesetzt, um neue Finanzierungs- bzw. Personalmöglichkeiten zu schaffen.

Die digitale Zusammenarbeit zwischen und mit Freiwilligen und Organisationen eröffnet neue Gestaltungsspielräume. Digitale Beteiligungsformate verstärken die Wirkung von freiwilligem Engagement als Beitrag für eine lebendige demokratische Gesellschaft, z.B. durch den Einsatz von partizipativeren Methoden und einer vereinfachten Selbstorganisation von Gruppen. Es gilt daher die Potenziale der Digitalisierung zu nutzen und die Schaffung neuer Synergien bestmöglich zu unterstützen.

Diesen neuen Handlungsmöglichkeiten stehen auch Herausforderungen gegenüber: So sind digitale Angebote nicht für alle Engagementformen und Zielgruppen geeignet. Es bestehen ferner Bedenken von Datenschutzorganisationen bei der Weitergabe von Daten an Plattform-Unternehmen. Neben dem *Schutz der Privatsphäre* sind der *Umgang mit falschen Informationen (Fake News)* sowie die ungeahndete *Missachtung von Regeln des respektvollen Miteinanders* Gegenstand der Kritik an Tech-Konzernen.

Internationalisierung

Freiwilliges Engagement in Österreich und insbesondere dessen Rahmenbedingungen werden auch durch Internationalisierung und Europäisierung geprägt. Österreich bietet jungen Menschen die Möglichkeit, ihr Engagement und ihre Kompetenzen an mehreren hundert Einsatzstellen auf sechs Kontinenten auszuüben. Bedarf und positive Entwicklungen, die durch internationale Projekte und Kooperationen entstanden sind, signalisieren, dass mehr Unterstützung und Ressourcen notwendig sind und gut investiert wären.

Ereignisse wie das Europäische Jahr der Freiwilligen 2011 hatten europaweit eine Annäherung der europäischen Freiwilligenorganisationen zur Folge und ermöglichten durch eine dezentrale Informationskampagne ein gesteigertes Bewusstsein für nationale und europäische Freiwilligenprojekte. Das europäische Solidaritätskorps, das eine Weiterentwicklung des Europäischen Freiwilligendienstes darstellt, konnte ebenfalls gestärkt und freiwilliges Engagement grenzüberschreitend forciert werden. In diesem Zusammenhang

ist auch der Ausbau der Freiwilligen Sozialen Jahre (*Gedenk-, Friedens- und Sozialdienst im Ausland*) sowie des Freiwilligen Umweltjahrs ein zentrales Anliegen der Freiwilligenpolitik.

Krisen

Bedeutsamen Einfluss auf den Freiwilligensektor in Österreich haben internationale und nationale Krisen. Dies zeigt sich etwa an der Flüchtlingskrise 2015, der Klima-Krise, der Corona-Krise ab 2020 sowie der Ukraine-Krieg 2022. So hat die Flüchtlingskrise 2015 in Österreich eine Welle an Solidarität und Hilfsbereitschaft ausgelöst, die jedoch für Freiwilligenorganisationen zunächst erhebliche Herausforderungen bei der Kanalisierung und Verwaltung des angebotenen Engagements nach sich zog. Dies gilt auch insbesondere für die längerfristige Bindung und Nutzung punktuell artikulierter Engagementbereitschaft. Migrations- und Integrationsprojekte sind weiterhin ein großer und wichtiger Bereich im Freiwilligensektor. Gleichzeitig verdienen auch das Engagement geflüchteter bzw. zugewanderter Menschen verstärkte Aufmerksamkeit der Freiwilligenpolitik.

Die COVID-19 Krise hat wiederum den Kultur- und Sportsektor durch Stillstand aller Aktivitäten besonders gefordert und dem Freiwilligensektor generell das wichtige Potenzial älterer Menschen entzogen: Die Altersgruppe 60+, die die meisten Freiwilligen stellt, wurde als die gesundheitlich gefährdetste Personengruppe der Pandemie eingestuft. Gleichzeitig wuchs der Bedarf der vorwiegend älteren Bevölkerung an Hilfe und Unterstützung massiv. Viele Hilfsaktionen erfolgten im informellen Freiwilligenbereich. So veröffentlichte das BMSGPK zu Beginn der Pandemie eine jeweils aktuelle Liste mit zahlreichen selbstorganisierten Initiativen und Projekten, um sowohl etablierten und bekannten Freiwilligenorganisationen und -einrichtungen, als auch neu entstandenen Initiativen unbürokratisch und regional helfen zu können. Darüber hinaus veröffentlichte das BMSGPK Leitlinien und Informationen für Organisationen und Freiwillige für freiwilliges Engagement in Zeiten von COVID-19. Ebenso gab es einen Leitfaden für Freiwillige-Telefongespräche gegen Einsamkeit in Zeiten von COVID-19. Die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit setzte mit entsprechenden Angeboten verstärkt auf „Jugendarbeit Online“ für Kommunikation, Beratung und Aktivitäten im digitalen Raum.

Auch die Klima-Krise hat relevante Auswirkungen auf ehrenamtliches Engagement. Im Kampf gegen die Klima-Krise und ihre Folgen leisten viele, insbesondere junge Menschen durch ihr freiwilliges Engagement einen wichtigen Beitrag.

Zudem hat der Krieg in der Ukraine in Österreich große Solidarität und Hilfsbereitschaft ausgelöst und Bedeutung und Notwendigkeit von freiwilligem Engagement zur Unterstützung bei Versorgungsmaßnahmen verdeutlicht.

PERSPEKTIVEN

Die angesprochenen Veränderungsdynamiken zeigen - trotz ihrer höchst unterschiedlichen Ausprägungen - Entwicklungen mit ambivalentem Charakter. Diese können der weiteren Entwicklung des Freiwilligensektors in Österreich bei mangelnder Berücksichtigung tendenziell schaden, bei entsprechender Gestaltung jedoch nachhaltigen Nutzen bringen. Dieser Wandel betrifft sowohl Vereine und Organisationen, wie auch Freiwillige selbst.

1. Der Freiwilligensektor wird künftig „digitaler“, „ungebundener“, „projektorientierter“ und damit insgesamt diverser sein. Die Grenzen zwischen formellem und informellem Freiwilligenbereich werden zunehmend fließend.

2. Der Freiwilligensektor wird generell verstärkt auf persönliche Bedürfnisse und Vorstellungen der Freiwilligen eingehen und daher sowohl auf stabile Bindungen zum Vorteil aller Beteiligten, aber auch auf alternative Einsatzszenarien setzen müssen.

Die Nachhaltigkeit von Engagementbereitschaft sowie ihre Überführung in den institutionellen Bereich oder die Vernetzung mit informellen Gruppen bzw. Bewegungen ist somit ein bedeutendes Thema für Freiwilligenorganisationen.

Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, dass die Freiwilligenpolitik auf Basis einer klaren strategischen Ambition die Rahmenbedingungen für den Freiwilligensektor in Österreich zukunftsorientiert ausgestaltet.

Mission, Ziele und Maßnahmen der Österreichischen Freiwilligenstrategie

MISSION

Die Österreichische Freiwilligenstrategie ist das Ergebnis einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern, Gemeinden, Sozialpartnern und Zivilgesellschaft im Rahmen einer Arbeitsgruppe des Freiwilligenrates. Das gemeinsam erarbeitete Dokument stellt basierend auf den Ergebnissen des Berichts „Zukunft für das Ehrenamt“ des österreichischen Parlaments, der „Evaluierung des Freiwilligengesetzes“ durch das NPO Institut der Wirtschaftsuniversität Wien und dem darauf aufbauenden Beteiligungsprozess „freiwilligenpolitik.mitgestalten.jetzt“ der Interessenvertretung Gemeinnütziger Organisationen aktuelle Befunde rund um freiwilliges Engagement in Österreich vor und soll für die Weiterentwicklung der Freiwilligenpolitik genutzt werden. Die Strategie soll dazu beitragen, bereits Erreichtes zu stabilisieren und Lösungsvorschläge für kommende Herausforderungen anzubieten.

Dabei gilt es, bedeutende Veränderungen rechtzeitig zu identifizieren und Anpassungsprozesse zielgerichtet zu initiieren, um die Quantität und Qualität des freiwilligen Engagements in Österreich auch in Zukunft abzusichern bzw. dort, wo es notwendig wird, auch ausbauen zu können.

Gemeinsames Ziel ist es, den österreichischen Freiwilligensektor nachhaltig zu stärken und für die Zukunft fit zu machen. Vor diesem Hintergrund verfolgt die vorliegende Freiwilligenstrategie nachfolgend angeführte strategische Ziele und schlägt zu deren Erreichung konkrete Maßnahmen vor. Alle Ziele und Maßnahmen sind als Empfehlung des Freiwilligenrates sowie den damit verbundenen Institutionen und Organisationen an die Politik zu sehen.

ZIELE UND MASSNAHMEN

1. **Vielfältiges freiwilliges Engagement in Österreich durch zeitgemäße Rahmenbedingungen erhalten und ausbauen**

Strukturen für Freiwilligenengagement verbessern

1. **Anlaufstellen und Drehscheiben für Freiwilligenengagement in ganz Österreich schaffen**

Als erste Informationsstelle für ein freiwilliges Engagement fungieren neben Freiwilligenorganisationen vielfach Freiwilligenzentren. Deren Ziel ist unter anderem die Gewinnung, Beratung und Vermittlung von Freiwilligen auf Landes- bzw. regionaler Ebene. Zudem vereinfachen die gemeinnützigen Einrichtungen die Vernetzung und Kommunikation der Engagierten und Freiwilligenprojekte. Sie organisieren Aus- und Fortbildungen, evaluieren Freiwilligenprojekte und zielen dabei auf alle Bereiche und Sektoren des formellen freiwilligen Engagements ab. Freiwilligenzentren sind für die aktive Weiterentwicklung des Freiwilligensektors von großer Bedeutung. Zusätzlich wird eine nationale Servicestelle für freiwilliges Engagement etabliert, die Informationen, Vermittlungen, Beratungen sowie Fortbildungen für Freiwillige und Organisationen bundesweit anbietet oder organisiert.

- **Maßnahme:** *Freiwilligenzentren in allen Ländern (digital) anbieten*

Freiwilligenzentren werden in allen österreichischen Bundesländern sowie online etabliert, um die Weiterentwicklung des Freiwilligensektors gezielt zu unterstützen.

- **Maßnahme:** *Servicestelle für freiwilliges Engagement in Österreich ausbauen*

Die Servicestelle gibt einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten und Angebote der Freiwilligenzentren und stärkt den Informations- und Wissensaustausch. Eine besondere Rolle kommt der Servicestelle für freiwilliges Engagement beim Zusammenspiel von digitalen Angeboten und physischen Austauschformaten, wie z.B. der Organisation von Freiwilligenkonferenzen und anderen Austauschformaten zu. Die Servicestelle involviert Freiwilligenzentren, NGOs sowie Expert:innen und fördert Zusammenarbeit über die Sektoren hinweg.

2. **Freiwilligenkoordination und -management unterstützen**

Um freiwilliges Engagement gezielt zu fördern und richtig einzusetzen sowie der Vielfalt der Freiwilligen und ihrer Motive besser zu entsprechen, bedarf es einer Professionalisierung durch Freiwilligenkoordination und -management in den Organisationen. Dafür werden u.a. zusätzliche Aus- und Fortbildungen ermöglicht, um effiziente Einsätze und professionellen Umgang mit Freiwilligen zu gewährleisten.

- **Maßnahme:** *Freiwilligenkoordination und -management fördern*

Der Ausbau der Förderschienen für Freiwilligenkoordination- und -management erfolgt in Verbindung mit einer Qualitätsoffensive durch den Bund. Neben einer verstärkten Förderung von Einrichtungen und Projekten für eine professionelle Freiwilligenkoordination gibt es gezielte Förderungsmechanismen für strukturschwache Regionen und zur Stärkung der lokalen Netzwerke. Das sind Hebel für ein nachhaltiges und qualitativ hochwertiges Engagement vor Ort.

- **Maßnahme:** Freiwilligenkoordination und -management als Leistungsbestandteil in Förderverträgen berücksichtigen

Die Aufwände von Organisationen für Freiwilligenkoordination und -management werden in Förderverträgen berücksichtigt und adäquat abgegolten. Freiwilligenkoordination und -management erhöhen die Qualität der erbrachten Leistungen und sind daher auch im Interesse der Förderpartner.

- 3. Projekt- und Strukturförderung durch öffentliche Hand sicherstellen und ausbauen**
Neben der Förderung von Freiwilligenprojekten ist für Ausbau und Erhalt des freiwilligen Engagements in Österreich auch Unterstützung für Strukturen notwendig, die Engagement fördern und ermöglichen.

- **Maßnahme:** Förderungsportfolio des Freiwilligenfonds erweitern

Bei der Weiterentwicklung des Freiwilligenfonds wird neben einer Erhöhung der finanziellen Mittel auch die Möglichkeit geprüft, Strukturen der Freiwilligenarbeit zu unterstützen.

- 4. Freiwilligensektor als Bildungsbereich (*Aus- & Weiterbildung*) stärken**

Freiwilliges Engagement ist ein wichtiges Handlungsfeld für Bildung und Ausbildung. Dies gilt sowohl für formale Bildungsmaßnahmen und Ausbildungen für bestimmte Tätigkeiten, als auch für non-formal und informell erworbene Bildung. Der Freiwilligensektor ist daher als (*arbeitsmarkt-*)relevanter Bildungsbereich zu kommunizieren und zu stärken.

- **Maßnahme:** Zertifizierung und Nachweise über Freiwillige Tätigkeiten fördern

Abgeschlossene Ausbildungen sowie erlangte Kenntnisse und Fähigkeiten sind in Nachweisen über Freiwillige Tätigkeiten und im (*digitalen*) Freiwilligenpasses an Vorgaben des Nationalen Qualifikationsrahmens (NQR) angepasst. Freiwilligenorganisationen werden bei der Ausstellung der Nachweise unterstützt.

- **Maßnahme:** Qualitätsvolle Service Learning Modelle ausbauen

Ausbildungsangebote für Organisationen und Freiwillige werden – idealer Weise unter Berücksichtigung des Nationalen Qualifikationsrahmens – weiterentwickelt. Hürden für die Teilnahme werden abgebaut. Für Freiwilligenorganisationen stehen Ressourcen zur Verfügung, damit sie nachhaltige Kooperationen mit Bildungseinrichtungen eingehen können.

- 5. Freiwilligeneinsätze im Ausland stärken**

Die Gemeinwohleffekte von freiwilligem Engagement erstrecken sich nicht nur auf den lokalen, regionalen oder nationalstaatlichen Bereich. Internationales Engagement ermöglicht es, grenzüberschreitend von Freiwilligeninitiativen zu profitieren. Österreich bietet jungen Menschen die Möglichkeit, ihr Engagement und ihre Kompetenzen weltweit an über 300 Einsatzstellen ausüben zu können. Bedarf und positive Entwicklungen durch internationale Projekte und Kooperationen erfordern eine Stärkung von freiwilligem Engagement im Ausland.

■ **Maßnahme:** gegenseitige Freiwilligeneinsätze auch außerhalb der EU fördern

Die Freiwilligen Dienste im Ausland erfahren wachsenden Zuspruch. Zusätzlich zur Förderung von Freiwilligenengagement in Europa werden internationale Freiwilligeneinsätze (z.B. *globale Nord-Süd- und Süd-Nord-Einsätze*) im Bereich des formellen freiwilligen Engagements unterstützt.

■ **Maßnahme:** Auslandsinsätze für Zivildienst anerkennen

Die Anerkennung von Auslandsdiensten (*inklusive des Europäischen Solidaritätskorps*) für den Zivildienst wird mit der finanziellen Gleichstellung mit Zivildienern im Inland verbunden.

■ **Maßnahme:** internationale Freiwilligeneinsätze ausweiten

Es gibt mehr Möglichkeiten zum internationalen Engagement für Freiwillige jeden Alters sowie unabhängig von deren Herkunft, Bildungshintergrund oder Beeinträchtigung geben.

6. Abstimmung zwischen Verwaltung und Gesetzgebung im Freiwilligenbereich weiterentwickeln

Im Sinn größtmöglicher Wirksamkeit und Evidenzbasierung der österreichischen Freiwilligenpolitik arbeiten Verwaltung, Gesetzgebung und Freiwilligensektor bei der Entwicklung und Umsetzung freiwilligenpolitischer Initiativen bestmöglich abgestimmt zusammen. Auch die Kooperation zwischen Ländern und Bund wird intensiviert.

■ **Maßnahme:** Freiwilligenrat weiterentwickeln

Der österreichische Freiwilligenrat versammelt als Beratungsgremium wichtige Stakeholder des österreichischen Freiwilligenwesens aus Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft und wird als „Sounding Board“ gezielt aufgewertet (z.B. *Sitzungsfrequenz, involvierende Arbeits- und Veranstaltungsformate*).

■ **Maßnahme:** Bund und Länder vernetzen

Bei einem vom Bund initiierten, jährlichen Treffen aller politischen Landesreferent:innen und relevanten Stakeholder stehen der gegenseitige Austausch neuer Entwicklungen und Best-Practice Lösungen sowie die Vernetzung der strategischen Bundes- und Landeskoordinationsebenen im Mittelpunkt.

7. Arbeitsmarktrelevanz von Freiwilligenengagement aufzeigen

Vor dem Hintergrund des in Österreich zunehmenden Fach- und Arbeitskräftemangels sind die in der Freiwilligenarbeit – durch formale, non-formale

oder informelle Bildung - erworbenen und trainierten fachlichen und sozialen Kompetenzen von großer Bedeutung für den Arbeitsmarkt. Das freiwillige Engagement von Bewerber:innen ist kein Nachteil, sondern ein Vorteil für deren berufliche Tätigkeit. Dies wird Unternehmen entsprechend kommuniziert.

■ **Maßnahme:** Sensibilisierungsinitiative für Personalverantwortliche umsetzen

Mit einer Sensibilisierungskampagne für die zusätzlichen Kompetenzen von freiwillig engagierten Bewerber:innen werden Arbeitgeber:innen auf die besonderen, unternehmensrelevanten Qualitäten von Freiwilligen aufmerksam gemacht. Dies unterstützt sie bei Recruitingstrategien und Auswahlverfahren.

8. Rolle des Freiwilligenengagements für gesellschaftliche Innovationen nützen

Der Freiwilligensektor ist ein relevanter Raum für soziale Innovationskraft, weil Organisationen und Freiwillige auf gesellschaftliche Bedürfnislagen neue und innovative Antworten außerhalb bestehender Regelverfahren entwickeln. Die Potenziale des Freiwilligenbereichs für soziale Innovationen, etwa bei der Erbringung von sozialen Dienstleistungen, werden daher gezielt gefördert und genutzt (*siehe Ziel 31: Innovationen im Freiwilligensektor unterstützen*).

■ **Maßnahme:** Diversität und Innovationen gezielt fördern

Im Rahmen der Stärkung des Freiwilligenfonds werden Projekte unterstützt, die Innovationen, Diversität und Interdisziplinarität fördern. Dies wird auch bei Auszeichnungen und öffentlicher Anerkennung für freiwilliges Engagement berücksichtigt.

Breite Zugänglichkeit von Freiwilligenarbeit sicherstellen

9. Barrieren für Engagement abbauen und Inklusion fördern

Um einen möglichst breiten Zugang zu freiwilligem Engagement zu gewährleisten, werden Engagement hemmende oder verhindernde Barrieren, wie mangelnde Leistbarkeit, Zeitressourcen oder Information, abgebaut. Digitale Informationsangebote und Fördermittel werden erweitert. Das Inklusionsprinzip wird auch im Freiwilligensektor forciert. Menschen mit Beeinträchtigung leisten vielfältige Beiträge für das Gemeinwohl (*siehe Ziel 12: Generationenübergreifende Freiwilligenarbeit fördern und Ziel 30, Maßnahme „Caring Communities“ unterstützen*).

■ **Maßnahme:** Altersarmut insbesondere von Frauen bekämpfen

Die Bekämpfung von insbesondere weiblicher Altersarmut stellt sicher, dass sich eine wichtige Zielgruppe ehrenamtliches Engagement in der Pension auch leisten kann.

■ **Maßnahme:** Barrierefreiheit offline und online erhöhen

Die online wie offline barrierefreie Gestaltung des Freiwilligensektors erleichtert Menschen mit Beeinträchtigungen das Engagement. Dies erschließt dem Freiwilligenbereich eine relevante Zielgruppe.

■ **Maßnahme:** Inklusion älterer Menschen sichern

Digitale Informations- und Kommunikationsplattformen werden auch im Freiwilligen Sektor immer wichtiger. Um digital wenig erfahrenen Menschen Zugang zur Freiwilligenarbeit zu sichern, sind auch analoge Informations- und Kommunikationswege gewährleistet. Besondere Bedeutung bei der Ansprache älterer Zielgruppen hat der Ausbau von Freiwilligenzentren und Freiwilligenmessen in ganz Österreich.

■ **Maßnahme:** Diversität der Freiwilligenarbeit fördern

Um gesellschaftliche Vielfalt auch im Freiwilligen Sektor nutzen zu können, werden vielfältige Zielgruppen zu Engagement motiviert. Freiwilligenorganisationen werden dabei gezielt unterstützt. Eine wichtige Zielgruppe sind Menschen mit Migrationshintergrund. Für sie gibt es Projekte, die Sprachbarrieren abbauen und Integration fördern (siehe Ziel 29, Maßnahme: Sprachkurse für Freiwillige mit Migrationshintergrund anbieten)

■ **Maßnahme:** Angebote für kurzfristiges Engagement unterstützen

Für Freiwillige, die aufgrund beruflicher oder familiärer Verpflichtungen nur eingeschränkte Zeitkapazitäten für Engagement zur Verfügung haben, gibt es Angebote für kurzfristiges, punktuell Engagement. Regionale, auch organisationsübergreifende Freiwilligenpools für temporäres Engagement in unterschiedlichen Freiwilligenbereichen ermöglichen flexible Einsatzmöglichkeiten und das Kennenlernen von unterschiedlichen Freiwilligentätigkeiten. Organisationen können so kurzfristige Herausforderungen von Freiwilligeneinsätzen besser bewältigen und neue Freiwillige gewinnen.

■ **Maßnahme:** Mobilität für Freiwillige sicherstellen

Insbesondere im ländlichen Raum wird die Bedeutung von Fahrtkostenersatz gefördert, damit Mobilitätskosten keine Hürde für Engagement sind. Wo möglich, sind öffentliche Verkehrsmittel zu bevorzugen.

■ **Maßnahme:** Corporate Volunteering fördern

Freiwilligenorganisationen profitieren beim *Corporate Volunteering* von Fachkenntnissen, während Unternehmen dadurch die Motivation ihrer Mitarbeiter:innen und die Mitarbeiter:innenbindung fördern. Die Unterstützung von *Corporate Volunteering* erschließt dem Freiwilligen Sektor neue Freiwilligen- und Kompetenzpotenziale. Der Bund unterstützt gezielt Projekte zur Förderung bzw. Auszeichnung von *Corporate Volunteering*. Beim Staatspreis für Freiwilligenengagement gibt es eine eigene Kategorie „Corporate Volunteering“.

■ **Maßnahme:** Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung fördern

Freiwilligenorganisationen, die gezielt Engagement für Menschen mit Beeinträchtigung ermöglichen, werden dabei auch mit Mitteln des gestärkten Freiwilligenfonds unterstützt.

10. Freiwilligenengagement als Lernfeld im Bildungswesen verankern

Nicht nur durch formale Bildungsmaßnahmen, sondern auch durch seine informellen Bildungsleistungen ist freiwilliges Engagement ein wichtiges Lernfeld für den Erwerb von relevanten fachlichen und sozialen Kompetenzen. Dies wird im Bildungs- und Ausbildungswesen - in Schulen, Universitäten und Berufsausbildungen – entsprechend berücksichtigt und vermittelt. Service-Learning als innovative Lehr- und Lernform wird in Institutionen aus dem Bildungsbereich bekannter gemacht. Netzwerke zwischen Bildungseinrichtungen und Freiwilligenorganisationen werden gefördert (siehe Ziel 20: *Sensibilisierung für Mehrwert von Freiwilligenengagement in Bildung und Wirtschaft verstärken* und Ziel 29, *Maßnahme: Initiativen im Bildungsbereich unterstützen*).

■ **Maßnahme:** Freiwilliges Engagement in der Elementarpädagogik fördern

Projekte, die gezielt Expertise aus dem Freiwilligenbereich in die Elementarpädagogik einbringen, werden gefördert. Pädagog:innen lernen durch zusätzliche Angebote (z.B. *Sport und Motorik*) für Kleinkinder in Kindergärten neue berufsrelevante Tätigkeiten und Fähigkeiten.

■ **Maßnahme:** Freiwilliges Engagement in Schulen, Lehre und höheren Lehranstalten unterstützen

Kooperationen zwischen Freiwilligenorganisationen und Bildungseinrichtungen auf Bundes- und Länderebene verankern freiwilliges Engagement in sämtlichen Bildungseinrichtungen.

Anreize für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen setzen

11. Anreize für Freiwilligenengagement schaffen und Einstieg unterstützen

Nicht nur junge Menschen, sondern auch bereits aktive Freiwillige aller Altersgruppen erhalten kleine Gratifikationen als Dank und Anerkennung für ihr Engagement. Die Grenze zu bezahlter Erwerbsarbeit wird dabei nicht überschritten. Um dem grundsätzlichen Interesse vieler junger Menschen an Engagement entsprechende Möglichkeiten gegenüberstellen zu können, gibt es für sie konkrete Angebote und Anreize. Ein gelungener Einstieg in Freiwilligenarbeit ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für längerfristiges Engagement.

■ **Maßnahme:** Vergünstigungen für Freiwillige anbieten

Wie bei einzelnen Mitgliedsorganisationen gibt es für freiwillig Engagierte die Möglichkeit, mittels Nachweis (z.B. *Freiwilligenpass*) Angebote vergünstigt zu nutzen (z.B. *Kulturveranstaltungen, Kinobesuche, Mobilität*). Der digitale Freiwilligenpass soll die Möglichkeit erhalten, ähnliche Angebote von Organisationen für Ihre Freiwilligen zu integrieren.

■ **Maßnahme:** Gratifikationsmodelle für junge Menschen einsetzen

Junge Menschen erhalten für ihr Engagement Gratifikationen materieller oder symbolischer Natur (z.B. *aha+ und points4action*).¹³ Auf Bundesebene könnte in Hinkunft dafür eine weiterentwickelte Webapplikation *freiwilligenpass.at* genutzt werden.

■ **Maßnahme:** Ehrenamtswochen und Freiwilligentage an Schulen etablieren

¹³ Vgl. www.aha.or.at & <https://points.logo.at> (2022)

Schüler:innen können am Ende des Schuljahrs Ehrenamtswochen oder Freiwilligentage absolvieren. Sie setzen dabei freiwillige Tätigkeiten oder Projekte um.

12. Generationenübergreifende Freiwilligenarbeit fördern

Um die Bedeutung freiwilligen Engagements für alle Generationen und für das Verhältnis der Generationen zueinander deutlich zu machen, wird die generationenübergreifende Freiwilligenarbeit gefördert. Das freiwillige Engagement in altersmäßig gemischten Freiwilligenteams ist ein wichtiger Beitrag für eine Gesellschaft für alle Generationen.

- **Maßnahme:** Angebote für Engagement von Familien unterstützen

Gemeinsame Freiwilligeneinsätze von Familien motivieren alle Generationen dazu, sich zu engagieren und dabei gewonnene Erfahrungen gemeinsam zu reflektieren.

- **Maßnahme:** Freiwilliges Engagement in der Senior:innenpolitik forcieren

Im Rahmen der österreichischen Senior:innenpolitik steht freiwilliges Engagement verstärkt im Fokus. Es wird gezielt für aktives Altern, gegen Einsamkeit und zur Gesundheitsförderung gefördert.

- **Maßnahme:** Angebote gegen Vereinsamung von Jung und Alt fördern

Generationenübergreifende Projekte machen den Mehrwert des intergenerationellen Miteinanders außerhalb des Familiennetzes erfahrbar.

13. Ökonomische Nachteile für Freiwillige beseitigen

Ist ein zusätzlicher finanzieller Aufwand notwendig, um ein freiwilliges Engagement von Seiten der Freiwilligen durchführen zu können, können Aufwandsentschädigungen im Sinne des §49 Abs. 3 Allgemeines Sozialversicherungsgesetz (ASVG) angeboten werden.

- **Maßnahme:** Aufwandsentschädigungen und Freibeträge valorisieren

Nicht nur in Zusammenhang mit der Teuerung ist die Valorisierung von Aufwandsentschädigungen und Freibeträgen für Freiwillige ein spürbares Signal für die Anerkennung ihrer Leistungen. Aufwandsentschädigungen existieren in verschiedenen Teilbereichen und Sektoren. Sie sind im gesamten Freiwilligenbereich möglich.

14. Klare Abgrenzung zwischen Freiwilligenengagement, Erwerbsarbeit und Social Entrepreneurship

Um Missbrauch – *wie unfreiwillig unbezahlte Arbeit* - zu verhindern, sind die Grenzen zwischen Freiwilligenarbeit und Erwerbsarbeit stets sichtbar und werden konsequent eingehalten.

- **Maßnahme:** Verschleierung von Arbeitsverhältnissen verhindern

Freiwillige und Freiwilligenorganisationen werden durch eine gezielte Informationskampagne (in Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern) über die Grenzen zwischen freiwilligem Engagement und Erwerbsarbeit aufgeklärt.

- **Maßnahme:** Vereinnahmung von freiwilligem Engagement verhindern

Soziales Unternehmertum bzw. wirtschaftliche Initiativen, die soziale Zwecke auf unternehmerischem Weg realisieren wollen, sind klar von gemeinnützigem Freiwilligenengagement zu trennen. Dies – *und die damit verbundenen rechtlichen und wirtschaftlichen Konsequenzen* – wird insbesondere jungen Zielgruppen kommuniziert.

15. Nachteile am Arbeitsmarkt durch Freiwilligenengagement verhindern

Insbesondere bei Blaulichtorganisationen oder Organisationen mit regelmäßigen längeren Einsätzen ist die Verfügbarkeit von Freiwilligen für deren Arbeitgeber:innen mitunter eingeschränkt. Damit das freiwillige Engagement für derartige Organisationen trotzdem aufrechterhalten werden kann, werden Beschäftigungs- oder Karrierenachteile der Freiwilligen am Arbeitsmarkt verhindert.

- **Maßnahme:** Refundierungen für Arbeitgeber bei Katastrophenhilfe-Einsätzen ermöglichen

Fallen Arbeitskräfte für Arbeitgeber:innen aufgrund ihres freiwilligen Einsatzes bei Katastrophenhilfe-Aktivitäten aus, gibt es für Arbeitgeber:innen entsprechende Refundierungen. Der „Katastrophenfall“ ist dafür mit Fokus auf humanitäre Hilfe gesetzlich konkretisiert.

- **Maßnahme:** Arbeitsuchende für Bedeutung des Freiwilligenengagements sensibilisieren

Weil freiwilliges Engagement arbeitsmarktrelevante Kompetenzen (*Bildung, Involvierung, Aktivierung*) fördert, werden Arbeitssuchende gezielt für Engagement innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen angesprochen.

■ **Maßnahme:** Freiwilliges Engagement beim Arbeitsmarktservice anerkennen

Das Arbeitsmarktservice soll Freiwilligenpass und Tätigkeitsnachweise für Freiwillige mit darin bestätigten Kompetenzen bei der Jobvermittlung berücksichtigen. Das AMS ist generell für den Wert der Freiwilligenarbeit sensibilisiert. Aktuell Arbeit suchende Freiwillige dürfen Aufwandsentschädigungen für ihre freiwillige Tätigkeit beziehen.

Absicherung von Freiwilligen gewährleisten

16. Versicherungsschutz für freiwillige Tätigkeiten österreichweit ermöglichen

Freiwilliges Engagement darf nicht zum Nachteil für Freiwillige werden. Der Versicherungsschutz für Freiwillige ist derzeit in Österreich je nach Tätigkeit, Organisation und Bundesland unterschiedlich geregelt. Eine bundesweit subsidiäre Regelung schafft für alle Freiwilligen Sicherheit.

■ **Maßnahme:** Versicherungsschutz für Freiwillige umsetzen

Für Freiwillige gibt es eine bundesweit einheitliche subsidiäre Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversicherung.

2. Ansehen und Anerkennung der Freiwilligenarbeit erhöhen

Gesamtgesellschaftliche Bedeutung und Wirkung von Freiwilligenengagement sichtbar machen

17. Monitoring der quantitativen und qualitativen Entwicklung des freiwilligen Engagements ausbauen

Die regelmäßige Analyse der Entwicklung des Freiwilligensektors in Österreich - wie beispielsweise durch den Österreichischen Freiwilligenbericht - liefert wichtige Grundlagen für die Weiterentwicklung der Freiwilligenpolitik und ihrer Instrumente.

■ **Maßnahme:** gesellschaftlichen Nutzen des Freiwilligenengagements im Österreichischen Freiwilligenbericht aufarbeiten

Zusätzlich zur Abschätzung der wirtschaftlichen Bedeutung des Freiwilligensektors in Österreich zeigt die wissenschaftlich fundierte Analyse des gesellschaftlichen Nutzens (mit einem Schwerpunkt auf Wirkungsorientierung) von Freiwilligenarbeit die Bedeutung von Freiwilligenengagement für Österreich umfassend auf.

■ **Maßnahme:** Monitoring für Freiwilligenbericht weiterentwickeln

Empirische Erhebungen für den alle fünf Jahre erscheinenden Freiwilligenbericht setzen inhaltliche Schwerpunkte, erfolgen in kürzeren Intervallen, ermöglichen regional und altersmäßig differenzierte Auswertungen und stehen jeweils aktuell zur Verfügung. Qualitative Erhebungen setzen sich

u.a. mit fördernden und hemmenden Faktoren für Engagement auseinander. Das Monitoring ist mit den entsprechenden Aktivitäten der Statistik Austria abgestimmt. Relevante Informationen für den Freiwilligenbericht liefert auch eine BMSGPK beauftragte Einrichtung eines Satellitenkontos für den Non-Profit Sektor in der VGR durch die Statistik Austria (*siehe Seite 6*).

18. Freiwilligensektor besser in politische Prozesse einbinden

Mit dem Österreichischen Freiwilligenrat steht der Politik ein vielfältig zusammengesetztes Beratungsgremium zur Verfügung, dessen Expertise für die Freiwilligenpolitik noch besser genutzt wird. Die Interdependenzen der Freiwilligenpolitik mit anderen politischen Handlungsfeldern werden besser sichtbar gemacht und können in Politik und Verwaltung entsprechend berücksichtigt werden.

■ **Maßnahme:** Freiwilligenrat weiterentwickeln

Zusätzlich zur Weiterentwicklung als *Sounding Board* mit idealerweise zwei Sitzungen pro Jahr haben Freiwilligenorganisationen die Möglichkeit, sich themenspezifisch in eigenen Arbeitsgruppen des Gremiums einzubringen. Alle betroffenen Ressorts entsenden Vertreter:innen in den Freiwilligenrat.

■ **Maßnahme:** jährliche Veranstaltung für Freiwilligen-Stakeholder abhalten

Einmal jährlich treffen alle relevanten Stakeholder des österreichischen Freiwilligensektors im BMSGPK mit Akteur:innen des Bundes, der Länder und Gemeinden sowie der Zivilgesellschaft zur fachlichen Vernetzung zusammen.

■ **Maßnahme:** Ansprechperson für Freiwilliges Engagement in betroffenen Ressorts etablieren

Diese Ansprechperson soll das betroffene Ressort auch im Freiwilligenrat vertreten und als Schnittstelle nach außen fungieren.

19. Kommunikation der Leistungen von Freiwilligen und Freiwilligenorganisationen weiterentwickeln

Die gesellschaftliche Sichtbarkeit von Freiwilligenarbeit, Freiwilligen und Freiwilligenorganisationen wird zur besseren Anerkennung ihrer Leistungen mit professioneller Kommunikation gezielt erhöht.

■ **Maßnahme:** leistungsbezogene Formulierungen in der öffentlichen Kommunikation nutzen

Statt der Attribuierung von Freiwilligenarbeit als „kostenlos“ oder „selbstverständlich“ werden die Leistungen der Freiwilligen und der Freiwilligenorganisationen von Politik und Verwaltung in zielgruppenspezifischen Kommunikationskanälen sowie in Kampagnen faktenbasiert vermittelt.

■ **Maßnahme:** Österreichischen Freiwilligenbericht öffentlichkeitswirksam präsentieren

Der Freiwilligenbericht wird gemeinsam mit Freiwilligen und Freiwilligenorganisationen auf Bundesebene und in den Bundesländern vorgestellt werden.

■ **Maßnahme:** *Freiwilligenweb durch eine Service- und Kompetenzstelle erweitern*

Das Freiwilligenweb hat als Plattform für den Freiwilligenbereich eine lange Tradition. Auf der Homepage sind mehr als 800 Organisationen und 300 Einsatzstellen für Freiwilligendienste im In- und Ausland aufgeführt. Mit fortschreitender Digitalisierung verändern sich jedoch Anforderungen an Online-Anwendungen.

Mit der Servicestelle für freiwilliges Engagement wird das Freiwilligenweb um eine interaktive Seite ergänzt. Die Plattform freiwillig-engagiert.at wird zum Informationshub und digitalen Treffpunkt für Organisationen, Initiativen und Freiwillige. Während sich das Freiwilligenweb weiterhin auf die Kernbereiche laut Freiwilligengesetz konzentriert, werden die dynamischeren Inhalte mit aktiven Dienstleistungen, wie Stellenausschreibungen, Veranstaltungsbewerbung oder Lehrgangsinformationen, künftig über die neue digitale Servicestelle angeboten.

20. Sensibilisierung für Mehrwert von Freiwilligenengagement in Bildung und Wirtschaft (z.B. Arbeitgeber:innen) verstärken

Menschen, die sich freiwillig engagieren, tragen nicht nur wesentlich zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei, sondern schaffen auch Mehrwert für Bildung (siehe Ziel 10: *Freiwilligenengagement als Lernfeld im Bildungswesen verankern*) und Wirtschaft. Dies wird in Richtung Wirtschaft und Bildungswesen verstärkt kommuniziert.

■ **Maßnahme:** *Wert von Freiwilligenarbeit in Bildungsinstitutionen kommunizieren*

Bedeutung und Relevanz von Freiwilligenengagement werden u.a. auch in Schulen und Universitäten thematisiert und durch Service Learning-Projekte erlebbar gemacht.

■ **Maßnahme:** *Arbeitgeber:innen für Wert von Freiwilligenarbeit sensibilisieren*

Arbeitgeber:innen werden für den Wert der Freiwilligenarbeit und damit verbundene Kompetenzen sensibilisiert, damit Freiwillige und Freiwilligenorganisationen bestmöglich unterstützt werden.

Formal, non-formal und informell erworbene Kompetenzen dokumentieren und anerkennen

21. Verständnis für Bedeutung von Lernen und Bildung für Freiwilligenarbeit erhöhen

Der formale, non-formale und informelle Erwerb von Kompetenzen ist in vielen Einsatzgebieten integraler Teil der Freiwilligentätigkeit. Nicht nur Wirtschaft, Bildungswesen und Gesellschaft, sondern auch den Freiwilligen selbst muss dieser Kompetenzgewinn bewusst sein. Die Dokumentation und Anerkennung von Tätigkeiten und Kompetenzen wird vor diesem Hintergrund für alle Beteiligten einfach und aussagekräftig gestaltet.

■ **Maßnahme:** Freiwillige für Recht auf Ausstellung eines Freiwilligennachweises sensibilisieren

Freiwillige und Freiwilligenorganisationen wissen, dass Freiwillige Anspruch auf Ausstellung eines Tätigkeitsnachweises haben, wenn sie dies wünschen. Die Ausstellung eines Nachweises ist selbstverständlicher Teil einer Freiwilligentätigkeit. Dies wird vom Bund verstärkt beworben.

■ **Maßnahme:** Freiwilligenpass und Freiwilligennachweis weiterentwickeln

Der Digitale Freiwilligenpass – er dokumentiert Art und Dauer der Tätigkeit - und der Digitale Freiwilligennachweis – er bezieht sich auf bei der Tätigkeit erworbene Kompetenzen - sind wichtige nutzer:innenfreundliche, niederschwellige und technologisch am Stand der Zeit gestaltete Serviceleistungen für Freiwillige und Organisationen. Die unterschiedlichen Funktionen und Leistungen von Pass und Nachweis werden klar kommuniziert. Die digitale Weiterentwicklung ermöglicht u.a., dass Freiwillige mittels Chat-Funktion - in Zusammenarbeit mit z.B. Freiwilligenkoordinator:innen der Organisation - die Dokumente ausstellen lassen. Der Digitale Freiwilligenpass wird technisch und inhaltlich weiterentwickelt sowie die Anerkennung der Nachweise im öffentlichen Bereich ausgeweitet. Freiwilligenprojekte können auf Basis der digitalen Weiterentwicklung besser organisiert und analysiert werden. Die digitalen Dokumente werden gezielt beworben.

■ **Maßnahme:** ehrenamtliche Tätigkeit im öffentlichen Bereich anerkennen

Bei entsprechenden Nachweisen freiwilliger Tätigkeit wird dieses Engagement von Bewerber:innen bei der Einstellung von Mitarbeiter:innen im öffentlichen Sektor berücksichtigt.

■ **Maßnahme:** Dokumentation und Anerkennung non-formal und informell erworbener Kompetenzen weiterentwickeln

In der Freiwilligenarbeit werden in vielen Einsatzgebieten Kompetenzen non-formal oder informell erworben und trainiert. Weil vielfach weder Freiwilligen, noch Arbeitgeber:innen dieser Kompetenzzuwachs bewusst ist, werden non-formal und informell erworbene Kompetenzen durch geeignete Verfahren dokumentiert.

■ **Maßnahme:** begleitete Selbstevaluation zur Bewusstmachung von in der Freiwilligenarbeit erworbenen Kompetenzen entwickeln

Mit einer im Dialog z.B. mit Freiwilligenkoordinator:innen erarbeiteten Selbstevaluierung haben Freiwillige die Möglichkeit, sich in der Freiwilligenarbeit erworbener Kompetenzen bewusst zu werden und diese u.a. gegenüber potentiellen Arbeitgeber:innen zu argumentieren.

Öffentliche Anerkennungskultur für Engagement weiterentwickeln

22. Individuelle und öffentliche Anerkennung durch gezielte Initiativen stärken

Die Anerkennungskultur für freiwilliges Engagement ist stark von organisationalen Traditionen geprägt. Im Sinn einer möglichst breitenwirksamen Anerkennungskultur werden neue Formen entwickelt, um die Leistungen von Freiwilligen, Organisationen und Stakeholdern zeitgemäß anzuerkennen.

■ **Maßnahme:** Staatspreis für Freiwilliges Engagement etablieren

Zur Anerkennung von Leistungen im Freiwilligensektor werden – wie für die Wirtschaft – Staatspreise ausgelobt und verliehen. Die Einreichung und Auszeichnung in unterschiedlichen Kategorien stellt sicher, dass der Freiwilligenbereich in der Gesamtheit seiner Akteur:innen berücksichtigt wird. Medienkooperationen und Informationskampagnen bewerben den Preis und den Freiwilligensektor insgesamt.

■ **Maßnahme:** Sonderfreistellung für ehrenamtliches Engagement fördern

Zur Anerkennung und Unterstützung freiwilligen Engagements werden Sonderfreistellungen von freiwillig engagierten Personen in Betrieben (*bis zu einer Woche*) und öffentlichen Einrichtungen gefördert.

23. Unterstützung von Organisationen weiterentwickeln, die freiwilliges Engagement ermöglichen

Um Freiwilligen ein möglichst vielfältiges und attraktives freiwilliges Betätigungsfeld zu ermöglichen, werden Organisationen, die freiwilliges Engagement anbieten wollen bzw. können, auf Basis entsprechender Kriterien auch unter diesem Aspekt gefördert.

■ **Maßnahme:** Förderungsportfolio des Freiwilligenfonds erweitern

Bei der Weiterentwicklung des Freiwilligenfonds wird neben einer Erhöhung der finanziellen Mittel auch die Möglichkeit geprüft, Vielfalt fördernde Strukturen der Freiwilligenarbeit temporär zu unterstützen (*siehe Ziel 8, Maßnahme: Diversität und Innovationen gezielt fördern*).

3. Beiträge der Freiwilligenarbeit zum Gemeinwohl in den unterschiedlichsten Bereichen erleichtern

Synergien zwischen informellem und formellem Engagement fördern

24. Bürokratischen und organisatorischen Aufwand für Freiwillige und Organisationen reduzieren

Um Freiwilligenengagement in möglichst vielen Einsatzbereichen im Interesse des Gemeinwohls zu erleichtern, werden auf allen Ebenen bürokratische Aufwände für Freiwillige und Organisationen (*z.B. im Förderwesen*), die mit der Freiwilligentätigkeit verbunden sind, reduziert bzw. möglichst gering gehalten.

■ **Maßnahme:** Musterdokumente gebündelt anbieten

Für Freiwilligentätigkeit notwendige statutarische Musterdokumente und -vereinbarungen stehen im Sinn des One-Stop-Shops-Prinzips via

Freiwilligenweb bzw. digitaler Servicestelle zur Verfügung. Dies gilt auch für bestehende Vorlagen von Organisationen und Dachverbänden.

■ **Maßnahme:** Gründungs- und Rechtsberatung anbieten

Die niederschwellige Vereinsgründung wird durch Gründungs- und Rechtsberatung sowie mit Information über Tools für die Vereinsarbeit unterstützt.

25. Formelles *und* informelles Engagement fördern

Die unterschiedlichen Verfügbarkeiten, Ressourcen und Motivlagen von Personen für freiwilliges Engagement erfordern vielfältige Angebote an Tätigkeiten sowohl im formellen als auch im informellen Rahmen sowie entsprechende infrastrukturelle Voraussetzungen.

■ **Maßnahme:** (physische) Räumlichkeiten für Engagierte zur Verfügung stellen

Für die Entwicklung freiwilliger Initiativen bzw. die Umsetzung von Freiwilligeninitiativen stehen auf lokaler Ebene räumliche Ressourcen bereit. Ihre flexible Bereitstellung erleichtert Engagement, das der Region zu Gute kommt.

■ **Maßnahme:** bestehende Strukturen lokal vernetzen

Die Landesreferent:innen für Freiwilliges Engagement vernetzen lokale Strukturen mit überregionalen Aktivitäten und Plattformen. Das fördert die Kollaboration von Freiwilligeninitiativen und erhöht ihre Wirksamkeit.

■ **Maßnahme:** niederschwellige Angebote für kurzfristiges Engagement unterstützen

Organisationen werden dabei unterstützt, kurzfristige und punktuelle Engagementmöglichkeiten aus dem informellen Bereich zu übernehmen, zu verwalten und anzubieten. In Info-Abenden z.B. von Gemeinden wird über Angebote informiert.

Qualitätsstandards weiterentwickeln und sichern

26. Erstellung und Implementierung von Standards erleichtern

Um Freiwilligen einen sicheren Rahmen für ihr Engagement zu bieten und die Qualität von Engagement bestmöglich gewährleisten zu können, werden Qualitätsstandards für Freiwilligenarbeit entwickelt und implementiert.

■ **Maßnahme:** Richtlinien und Vorgaben für formales Engagement entwickeln

Für freiwilliges Engagement, das von der öffentlichen Hand unterstützt wird, existieren transparente Richtlinien und Konzepte. Sie werden vom Bund in Zusammenarbeit mit dem Freiwilligenrat entwickelt und verbreitet (z.B. Kinderschutz-, Umweltschutz- oder Genderrichtlinien). Für die Erstellung von wirksamen Konzepten gibt es Förderungen für die Organisationen.

■ **Maßnahme:** Gütezeichen für freiwillige Organisationen entwickeln

Die Weiterentwicklung von Qualitätsstandards im Freiwilligenbereich kommt auch in einem *Gütezeichen für freiwillige Organisationen* zum Ausdruck. Voraussetzungen und Rahmenbedingungen dafür werden in einer Arbeitsgruppe des Freiwilligenrats geklärt.

■ **Maßnahme:** Information über Qualitätsmaßnahmen unterstützen

Aktivitäten und Angebote, die für die Qualitätssicherung und -weiterentwicklung von Freiwilligenengagement von Bedeutung sind (z.B. *Weiterbildungen, Förderungen*), werden u.a. via Freiwilligenweb und Social Media gezielt kommuniziert.

Aus- und Fortbildung für Freiwilligenarbeit und Freiwilligenkoordination ermöglichen

27. Bewusstsein für Wert der Freiwilligenkoordination schaffen

Professionalisierung durch Freiwilligenkoordination und -management in den Organisationen ist eine wesentliche Voraussetzung für Qualität und Wirkung im Sinn des Gemeinwohls. Bedeutung und Leistung dieser Tätigkeit werden gegenüber Förderer:innen, Freiwilligenorganisationen und Freiwilligen gezielt kommuniziert (siehe Ziel 4, Maßnahme: *Freiwilligenkoordination und -management unterstützen*).

■ **Maßnahme:** Leistungen der Freiwilligenkoordination bei Förderungen berücksichtigen

Die Aufwände von Organisationen für Freiwilligenkoordination und -management werden in Förderverträgen mit der öffentlichen Hand berücksichtigt.

28. Interne *und* organisationsübergreifende Angebote zur Fortbildung fördern

Zur Erreichung der Ziele von gemeinwohlorientierter Freiwilligenarbeit spielt Fort- und Weiterbildung eine wichtige Rolle. Vernetzung und Förderung bestehender, auch organisationsübergreifender Angebote erhöhen Effizienz und Effektivität von Fortbildung.

■ **Maßnahme:** Service- und Kompetenzstelle für freiwilliges Engagement nutzen

Fortbildungsangebote von bzw. für Organisationen und deren Personal werden von der Servicestelle gesammelt und aktuell kommuniziert.

■ **Maßnahme:** Bestehende Initiativen vernetzen

Bereits bestehende regionale und überregionale Initiativen zur Fortbildung Freiwilliger werden gezielt vernetzt.

29. Qualifizierungsmaßnahmen für neue Zielgruppen entwickeln

Die Ansprache vielfältiger Zielgruppen für Freiwilligenengagement umfasst Qualifizierungsmaßnahmen, die Anforderungen und Bedürfnissen dieser Zielgruppen entsprechen. So werden im Interesse des Gemeinwohls neue Potenziale für freiwilliges Engagement mobilisiert.

■ **Maßnahme:** Sprachkurse für Freiwillige mit Migrationshintergrund anbieten

Um das Potenzial an Personen mit Migrationshintergrund, die an freiwilligem Engagement interessiert sind, besser zu aktivieren, werden (*thematisch fokussierte*) Sprachkurse angeboten (*siehe Ziel 9: Barrieren für Engagement abbauen und Inklusion fördern*).

■ **Maßnahme:** Initiativen im Bildungsbereich unterstützen

Schulen und tertiäre Bildungseinrichtungen führen Aktionswochen und Projekte rund um freiwilliges Engagement durch (*siehe Ziel 10: Freiwilligenengagement als Lernfeld im Bildungswesen verankern und Ziel 20: Sensibilisierung für Mehrwert von Freiwilligenengagement in Bildung und Wirtschaft verstärken*).

■ **Maßnahme:** Projekte im Funktionärswesen fördern

Förderungen für Projekte und Initiativen ermöglichen es, neue Funktionär:innen zu gewinnen bzw. deren funktionsbezogene Aus- und Weiterbildung zu ermöglichen.

Etablierung neuer Einsatzbereiche und Einsatzformen unterstützen

30. Klare Abgrenzung der Aufgaben von Staat und Freiwilligensektor

Bei der Etablierung neuer Einsatzbereiche im Freiwilligenbereich ist darauf zu achten, dass dies nicht zu einer Delegation staatlicher Aufgaben an Freiwillige führt. Freiwilliges Engagement ergänzt die Erfüllung staatlicher Aufgaben, ersetzt sie aber nicht.

■ **Maßnahme:** rechtliche Abgrenzung verstärkt kommunizieren

Das Freiwilligengesetz definiert klare Grenzen zwischen Freiwilligenengagement und klassischen Arbeitsverhältnissen. Dies wird in Fortbildungsangeboten von Organisationen auch klar kommuniziert. Freiwillige sind durch niederschwellige Informationsangebote für diese Grenzen sensibilisiert.

■ **Maßnahme:** „Caring Communities“ unterstützen

Ergänzend zur Pflegereform wird Freiwilligentätigkeit genutzt, um Einsamkeit zu mindern und das Miteinander zu fördern. Dies erfolgt etwa im Rahmen des Konzepts „Caring Communities“ (siehe Ziel 9: Barrieren für Engagement abbauen und Inklusion fördern und Ziel 12: Generationenübergreifende Freiwilligenarbeit fördern).

31. Innovationen im Freiwilligensektor unterstützen

Die Potenziale des Freiwilligensektors und seiner Organisationen für soziale Innovationen müssen besser genutzt werden. Innovationsaktivitäten mit Gemeinwohlrelevanz werden daher durch entsprechende Rahmenbedingungen und Förderungen unterstützt (siehe Ziel 8: Rolle des Freiwilligenengagements für gesellschaftliche Innovationen nützen).

■ **Maßnahme:** Innovationen finanziell fördern

Für gemeinwohlorientierte Innovationsprojekte von Freiwilligeninitiativen stehen entsprechende Förderungen (z.B. Sachleistungen) zur Verfügung. Diese können durch den Freiwilligenfonds und den Staatspreis für Freiwilliges Engagement zusätzlich unterstützt werden.

Literaturverzeichnis

- Statistik Austria, 2022: Freiwilliges Engagement in Österreich
- Eva More-Hollerweger et al. 2022: Freiwilligenarbeit von Menschen mit Migrationshintergrund
- EU-Kommission, 2022: Konferenz Zukunft Europas – Bericht über das endgültige Ergebnis
- Wolfgang Tomaschitz & Paul Schmidinger, 2022: Zukunft für das Ehrenamt – Studie über die wissenschaftliche Begleitung des Crowdsourcing-Prozess des österreichischen Parlaments
- Alf Altendorf, 2021: Manifest Fair Pay der IG Kultur
- Amt der Vorarlberger Landesregierung, 2021: Engagement wirkt
- BMFSFJ, 2021: Engagementstrategie
- Eva More-Hollerweger & Flavia-Elvira Bogorin, 2021: Wissenschaftliche Evaluierung des Bundesgesetzes zur Förderung von freiwilligem Engagement
- Markus Lamprecht et al. 2020: Freiwilligenmonitor Schweiz 2020
- Stadt Berlin, 2020: Berliner Engagementstrategie 2020 – 2025
- BMSGPK, 2019: Dritter Freiwilligenbericht
- Ueltzhöffer Jörg & Ascheberg Carsten, 1996: Engagement in der Bürgergesellschaft. Die Geislingen-Studie
- Christoph Badelt et al. 1999: Ehrenamtliche Arbeit in Vorarlberg
- Eurostat, 2022: <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/population-demography>
- Interessensvertretung Gemeinnütziger Organisationen, 2022: Freiwilligenpolitik mitgestalten!: <https://freiwilligenpolitik.mitgestalten.jetzt/>
- Verein Freiwilligenmesse, Umfrage zu Corona, 2021 (<https://www.freiwilligenmesse.at/besuchen/umfrage-2021/>)

Glossar

Caring Communities	Bei Caring Communities handelt es sich um ein Modellprojekt des Österreichischen Roten Kreuzes. In Workshops werden vielfältige Formen der Aktivierung, des Dialogs und der (kreativen) Sensibilisierung entwickelt und anschließend u.a. in Vereinen, Schulen, Firmen, Nachbarschaft oder Kultur umgesetzt.
Corporate Volunteering	Unter Corporate Volunteering (auch Employee Volunteering) werden Aktivitäten eines Unternehmens verstanden, bei denen Mitarbeiter:innen ihre Zeit und/oder ihr Know-how für gemeinnützige Projekte oder soziale Belange einsetzen, die außerhalb der Geschäftstätigkeit des Unternehmens liegen.
Crowdfunding	Crowdfunding ist eine Form der Finanzierung konkreter Projekte und Ideen. Über spezielle Crowdfunding-Plattformen werden Projekte vorgestellt und Unterstützer:innen gesucht.
Crowdsourcing	Crowdsourcing meint die Auslagerung bestimmte Aufgaben und Arbeitsprozesse an freiwillige Internetnutzer:innen - "die Crowd".
Digitale Servicestelle	<p>Mit der Servicestelle für freiwilliges Engagement wird das Freiwilligenweb um eine interaktive Schwestern-Seite ergänzt. Die Plattform freiwillig-engagiert.at wird zum Informationshub und digitalen Treffpunkt für Organisationen, Initiativen und Freiwillige. Während sich das Freiwilligenweb weiterhin auf die Kernbereiche laut Freiwilligengesetz konzentriert, werden die dynamischeren Inhalte mit aktiven Dienstleistungen, wie Stellenausschreibungen, Veranstaltungsbewerbung oder Lehrgangsinformationen, künftig über die neue digitale Servicestelle angeboten.</p> <p>Diese ist nicht nur eine lebendige Website, deren Inhalte von Vereinen, Initiativen und Freiwilligenorganisationen mitgestaltet werden. Sie bietet eine Plattform, über die Stakeholder aus dem Freiwilligenbereich gemeinsam Ideen entwickeln und kooperativ an Themen arbeiten können. Sie holt Good-Practice-Projekte vor den Vorhang, macht die Expertise aus unterschiedlichsten Organisationen sichtbar und lädt bundesländerübergreifend zum Vernetzen ein. Expert:innen in den österreichischen Organisationen bietet freiwillig-engagiert.at eine Bühne für eigene Beiträge, die der Community zur Verfügung gestellt werden. So entsteht nach und nach eine umfassende Bibliothek, die von aktuellen Trends im Freiwilligenbereich bis hin zu Qualitätskriterien ein breites Spektrum abdeckt. Die ständig aktualisierten Inhalte machen freiwilliges Engagement öffentlich sichtbar und präsentieren die Vielfalt des Bereichs. Zusätzlich dazu werden über den Newsletter der Servicestelle aktuelle Infos, relevante Themen und Veranstaltungen für alle Interessierten zugänglich gemacht.</p>
Freelancing	"Freelancing" ist eine Form der Selbständigkeit. Freelancer erbringen ihre Dienstleistungen auf Vertrags- oder Projektbasis. In der Regel handelt es sich um Fachkräfte, die über ein hohes Maß an Fähigkeiten und Kenntnissen in einem bestimmten Bereich verfügen (z.B. Programmierer:innen, Übersetzer:innen oder Projektmanager:innen).

Freiwilligenpass	Der analoge Freiwilligenpass dokumentiert Art und Umfang von Freiwilligentätigkeiten. Er wird durch die jeweilige Freiwilligenorganisation ausgestellt. Mit dem digitalen Freiwilligenpass wird die Ausstellung der Tätigkeitsnachweise für Freiwillige durch die Organisationen in elektronischer Form ermöglicht.
Freiwilligenrat	Der Österreichische Freiwilligenrat hat das Ziel, Freiwilligentätigkeiten in ihrer Vielfalt als tragende Säule des Gemeinwesens anzuerkennen und aufzuwerten. Er soll die Rahmenbedingungen für Freiwilligentätigkeiten verbessern.
Gamification	Gamification ist die Übertragung von spieltypischen Elementen und Abläufen in spielfremde Kontexte mit dem Ziel, das Verhalten der Nutzer:innen zu verändern und ihre Motivation zu steigern.
Informelle Bildung	Informelle Bildung bezeichnet - lebenslange - Lernprozesse, in denen sich Menschen Einstellungen, Werte, Fähigkeiten und Wissen durch Einflüsse und Quellen in ihrem eigenen Umfeld und aus Alltagserfahrungen aneignen.
Micro-Volunteering	Micro-Volunteering beschreibt die Erledigung von kleineren Aufgaben durch Freiwillige, die einem größeren Projekt zugeordnet sind. In der Regel werden diese Aufgaben online angeboten und mittels Smartphones, Tablets oder Computer erledigt.
Nachweis über Freiwillige Tätigkeiten	Die durch Ehrenamt und freiwilliges Engagement erworbenen Kompetenzen können im Nachweis dokumentiert und bestätigt werden. Der Nachweis orientiert sich an bewährten Methoden der ganzheitlichen Kompetenzfeststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Haltungen der Ehrenamtlichen.
Non-formale Bildung	Non-formale Bildung bringt non-formale Qualifikation, die Ergebnis einer Aus-, Fort- oder Weiterbildung ist, die nicht durch Gesetz oder Verordnung geregelt ist.
Plattformökonomie	Der Begriff Plattformökonomie bezeichnet wirtschaftliche Aktivitäten, die über Online-Plattformen organisiert werden. Plattformen agieren Vermittler für Angebot und Nachfrage an Waren, Dienstleistungen oder Arbeitsverhältnisse (Freelancing). Sie kontrollieren Warenzugang bzw. Prozesse des jeweiligen Geschäftsmodells.
Service-Learning	Diese Lehr- und Lernmethode verfolgt das Ziel, Engagement für die Gesellschaft (service) mit der Schulung fachlicher, methodischer und sozialer Kompetenzen zu verbinden (learning). Im Rahmen von Service-Learning-Projekten engagieren sich Studierende für das Gemeinwohl.
Social Entrepreneurship	Social Entrepreneurship bzw. gesellschaftliches Unternehmertum ist die wirtschaftliche Umsetzung einer Geschäftsidee, um zur Lösung eines gesellschaftlichen Problems beizutragen. Das soziale/ökologische Ziel und damit die Impact-Maximierung steht vor der Gewinnmaximierung.
Virtual Volunteering	Virtuelle Freiwilligenarbeit bezieht sich auf Freiwilligenaktivitäten, die ganz oder teilweise über das Internet durchgeführt werden. Diese Art der Freiwilligenarbeit wird auch als Online-Freiwilligenarbeit, Remote-Freiwilligenarbeit oder E-Freiwilligenarbeit bezeichnet.



Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Stubenring 1, 1010 Wien
+43 1 711 00-0
post@sozialministerium.at
sozialministerium.at